

## **Die Psychologie des Paulus**

1. Einleitung
  2. Anthropologie
    - A. Persönlichkeit
    - B. Leib und Fleisch
  3. Leben als Christ
    - A. Menschliche Schwachheit
    - B. Sieg unter der Gnade
  4. Schluss
-

## **1. Einleitung**

Die Lehre des Paulus über den Menschen ist wertvoll, aber auch komplex. Um die theologische Bedeutung seiner Schriften hierüber erfassen zu können, müssen wir vor allem die von ihm gebrauchten Wörter genauer betrachten und verstehen. In Form von Wortstudien arbeiten wir uns deshalb entlang der häufigsten Begriffe durch das Thema, mit Betonung auf Paulus' besonderem Gebrauch des Wortes 'Fleisch' (*sarx*), bevor wir dann aus mehr praktischer Sicht bestimmte Lehren über das christliche Leben behandeln. Im Rahmen einer Zusammenfassung hebt der Schluss dieser Arbeit die Auswirkungen der Doktrin auf den Menschen bzw. Christen hervor.

## **2. Anthropologie**

### **A. Persönlichkeit**

#### **psyche (ψυχή)**

*Psyche* (Seele) ist ein Ausdruck den Paulus gebraucht, um die individuelle Person als Ganze anzusprechen. Paulus unterscheidet nicht zwischen Körper und Seele wie damals die Hellenisten. Vielmehr ist *psyche* das Leben des Einzelnen, das er verlieren kann. (Röm 11:3; 16:4; Phil 2:30) Paulus' Gebrauch des Wortes steht im Einklang mit dem Ausspruch von Jesus, "Wer sein Leben (*psyche*) retten will, der wird es verlieren." (Mk 8:35) Jesus selbst gab sein Leben (*psyche*). (Mk 10:45; Joh 10:11) Als

Apostel teilte Paulus sein Leben (*psyche*) mit den Gläubigen in Thessalonich. (1 Thess 2:8) *Ek psyche* wird von Schlachter mit 'von Herzen' übersetzt und zielt auf die Hingabe des ganzen Menschen im religiösen Kontext. (Eph 6:6; Kol 3:23)

Einmal erwähnt Paulus *psyche* neben *pneuma* (Geist) und *soma* (Leib): “Euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!” (1 Thess 5:23) Eine klare Unterscheidung in drei menschliche Bereiche schießt hier jedoch über das Ziel hinaus. Wo immer *psyche* in der Bibel vorkommt, meint es das menschliche Leben und die Person als Ganze – mit besonderem Blick auf sein Innenleben, denn Paulus ermahnt seine Leser, 'eines Sinnes' (*psyche*) zu sein. (Phil 2:2; vgl. Phil 2:20)

### **pneuma (πνεῦμα)**

Obwohl *pneuma* (Geist) vor allem ein Ausdruck für den Geist Gottes und des Christus ist (Röm 8:14; 1 Kor 2:11; 3:16; 2 Kor 3:3; 1 Thess 4:8; Eph 1:13; 4:30; Röm 8:9; Gal 4:6; Phil 1:19), wird es ebenso für den menschlichen Geist gebraucht. Die Bedeutung des Begriffs liegt in der Tatsache begründet, dass der menschliche *pneuma* fähig ist, mit dem göttlichen *pneuma* Gemeinschaft zu haben. In Römer 8:16 bezeugt der *pneuma* Gottes “zusammen mit unserem Geist (*pneuma*), dass wir Gottes Kinder sind.” Da der Gläubige sowohl den menschlichen *pneuma* besitzt als auch die

Gabe des Heiligen Geistes (Röm 8:9), ist er befähigt zum Dienst am Evangelium (Röm 1:9), zum Gebet, zur Prophetie (1 Kor 14:14.32) und zum wahren Gottesdienst (Phil 3:3). Johannes schreibt, "Gott ist Geist" (Joh 4:24), und so kann der Mensch "ein Geist mit ihm sein." (1 Kor 6:17)

Der Gläubige erfährt Leben und Erneuerung im Bereich des Geistes. (Röm 8:10; Eph 4:23) Im Römerbrief steht der lebendige Geist im Gegensatz zum vergänglichen und aufgrund der Sünde sterbenden Leib. Eine weitere Antithese findet sich in Paulus' Vergleich der 'Beschneidung im Geist' im Unterschied zur 'Beschneidung am Fleisch'. (Röm 2:28f.; vgl. Ladd 1993, 504) Alle haben *pneuma* (1 Kor 2:11), aber nicht jeder menschliche *pneuma* ist 'beschnitten' und damit erneuert, wahrhaftig lebendig.

Wenn Paulus schreibt, die Gnade des Christus "sei mit eurem Geist" (Gal 6:18; Phil 4:23; 2 Tim 4:22; Phlm 25), dann meint er einfach "sei mit euch" und spricht zum "Menschen in seiner natürlichen, inneren Existenz." (Ridderbos 1975, 121)

### **kardia (καρδία)**

*Kardia* (Herz) bezeichnet das Innenleben im Gegensatz zur äußeren Erscheinung. (2 Kor 5:12) Gott erforscht und kennt das Herz des Menschen. (1 Kor 4:5; Röm 8:27; 1 Thess 2:4) Das Herz des unbekehrten, nicht wiedergeborenen Menschen ist verfinstert und gegen Gott gerichtet. (Röm 1:21; 2:5) Weil Gott sein Gesetz in das

Herz des Menschen geschrieben hat (Röm 2:15), gibt es für die sündigen Taten keine Entschuldigung. Glaube ist eine Sache des Herzens. (Röm 10:6-10) Wegen seiner Verdorbenheit braucht das Herz Erneuerung und muss in diesem Sinne 'beschnitten' werden. (Röm 2:28f.) Demnach ist das Herz das innere Zentrum des Menschen, welches in positiver oder aber negativer Beziehung zu Gott steht.

Das Herz steht auch in Relation zum Intellekt. Das ungläubige Herz ist der Verhärtung ausgesetzt (Eph 4:18), während das Herz des Glaubens von Gott erleuchtet wird "mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes." (2 Kor 4:6) Mehr noch, der Heilige Geist selbst wohnt im Herzen des Gläubigen (2 Kor 1:22) genauso wie Christus "durch den Glauben" (Eph 3:17). Der Wille des Menschen ist durch das Herz motiviert. Das Herz des Ungläubigen ist voll sündiger Begierde (Röm 1:24), das Herz des Gläubigen aber folgt dem Weg des Gehorsams gegenüber Gott. (Röm 6:17) Und schließlich ist das Herz auch Gefühlen ausgesetzt. Paulus schreibt, er hat Traurigkeit und Schmerz in seinem Herzen. (Röm 9:2)

Zusammengefasst verweist *kardia* auf den inneren Aspekt des Menschen einschließlich seines Intellekts, seinem Willen und seiner Emotionen, entweder verbunden mit dem Bösen oder in die andere Richtung, hin zu Gott. Es ist "Zentrum und Organ des bewussten Lebens eines Menschen." (Towns 1971, 38) Zweimal gebraucht Paulus den Begriff in engem Zusammenhang mit den menschlichen

Gedanken, der Gesinnung, dem Verstand. (2 Kor 3:14f.; Phil 4:7)

### **nous (νοῦς)**

Paulus' Gebrauch des Wortes *nous* (Gesinnung) meint den denkenden und verstehenden Teil des Menschen, insbesondere in seiner Beziehung zu Gott. (vgl. Ridderbos 1975, 118) Wenn der Mensch 'in Sprachen' redet, versteht der Verstand es nicht und ist deshalb ohne Frucht. (1 Kor 14:14) Der menschliche *nous* kann im Sinne eines falschen oder fehlenden Verstehens verdorben (Röm 1:28; 2 Tim 3:3) und nichtig (Eph 4:17) sein. Die Gläubigen ermahnt Paulus, "laßt euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes." (Röm 12:2; vgl. Eph 4:23) Die Bekehrung, von Paulus auch 'Beschneidung' genannt, ist eine Sache des Geistes und des Herzens, doch die schrittweise Veränderung danach betrifft den Verstand.

Paulus traf seine Entscheidung zu religiöser Hingabe in seiner Gesinnung. (Röm 7:25) In religiösen Dingen "sei jeder seiner Meinung gewiß!" (Röm 14:5) – nicht zu Streit und Spaltung, sondern Brüder sollen "einmütig sein ... in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung." (1 Kor 1:10) Paulus verbindet den Verstand auch mit dem Gewissen. In Feindschaft gegen Gott sind beide verdorben. (Tit 1:15)

### **syneidesis (συνείδησις)**

Paulus gebraucht *syneidesis* (Gewissen) in Römer 2 mit Blick auf die Moral der Heiden. Von Natur aus tun sie, was das Gesetz verlangt, und zeigen damit, "daß das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen." (Röm 2:15)

Demnach ist das Gewissen das innere Organ moralischer Beurteilung. Das Herz motiviert, aber das Gewissen unterscheidet. Es klagt an und verdammt die Person im Fall einer Tat gegen sein inneres Gesetz. Und doch ist ein reines Gewissen keine Garantie für Unschuld. (1 Kor 4:4) Das Gewissen kann täuschen, sogar 'befleckt' (Tit 1:15) oder 'gebrandmarkt' (1 Tim 4:2) sein. Gottes Wort richtet das Gewissen nach seinen Maßstäben aus. (vgl. Zuck 1969, 336)

Gläubige sollen sich ein gutes Gewissen bewahren und ein schlechtes vermeiden. (1 Tim 1:19) Diakone sollen als Vorbilder für die Gemeinde mit einem reinen Gewissen dienen. (1 Tim 3:9) Und wenn das Gewissen zu sensibel und 'schwach' ist, soll man aus Liebe mit Rücksicht auf den schwächeren Bruder handeln. (1 Kor 8:7-13; 10:25-33) Das Gewissen ist ein wichtiger Zeuge reinen Benehmens. (Röm 9:1; 2 Kor 1:12; 2 Tim 1:3) Paulus empfiehlt sich selbst dem Gewissen seiner Zuhörerschaft. (2 Kor 4:2; vgl. 5:11)

Abschließend ist das Gewissen ein wichtiger, aber nicht vollkommener innerer Führer, der geprüft und “geübt werden muss im Licht der göttlichen Offenbarung in Jesus Christus.” (Ladd 1993, 520)

## **B. Leib und Fleisch**

### **soma (σῶμα)**

Ganz anders als das hauptsächlich innere Leben der menschlichen Persönlichkeit bezeichnet *soma* (Leib) den äußeren, physischen Aspekt der Person im Gegensatz zum menschlichen *pneuma*. (1 Kor 5:3; 7:34) Als solcher ist “*soma* ein wesentlicher, nicht unwichtiger Bestandteil der menschlichen Existenz” (Ladd 1993, 507), und das nicht nur in diesem Leben, sondern auch in Ewigkeit. Rettung beinhaltet auch die Erlösung unseres *soma*, und der gesäte 'natürliche *soma*' wird als 'geistlicher *soma*' auferweckt. (1 Kor 15:44; vgl. Phil 3:21; Röm 8:23)

Der Begriff ist jedoch nicht auf den äußeren Bereich des Menschen beschränkt, sondern meint vielmehr den “Menschen selbst in bestimmter Art seiner Existenz.” (Ridderbos 1975, 116) Die Gläubigen sind in diesem Leben dazu aufgerufen, ihre “Leiber Gott darzubringen als lebendiges Opfer.” (Röm 12:1; vgl. 6:13) Neben dem aktiven, praktischen Dienst erfordert solch eine Absonderung die Reinheit des Leibes. (1 Thess 5:23) Weil das leibliche Leben die Sexualität mit einschließt (1 Kor 7:14),



ermahnt Paulus zur sexuellen Reinheit im Leben des Gläubigen (1 Kor 6:18), denn sexuelle Unreinheit 'entehrt' den Leib. (Röm 1:24) Demnach steht der Mensch in Beziehung zu seinem Leib und mit seinem Leib in Verantwortung vor Gott. Im Endgericht wird schließlich jeder Mensch das empfangen, "was er durch den Leib gewirkt hat" (*dia tou somatos*). (2 Kor 5:10; vgl. Ridderbos 1975, 117)

Entscheidend in diesem Zusammenhang ist die Lehre von Paulus, dass die Leiber der Gläubigen "Glieder des Christus" und "Tempel des Heiligen Geistes" sind. (1 Kor 6:15.19) Der Leib ist als Werkzeug zum göttlichen Dienst vorgesehen. Wegen der gefallenen Natur des Menschen ist der Leib jedoch sterblich und verderblich. (Röm 6:12; 8:11; 2 Kor 4:11) Dem Gläubigen wird beigebracht, "durch den Geist die Taten des Leibes zu töten" (Röm 8:13) nach dem Beispiel von Paulus selbst, der seinen eigenen Leib zur Selbstkontrolle bezwingt und beherrscht. (1 Kor 9:27) Ohne diese Selbstkontrolle ist der Mensch überwältigt von seinen bösen Begierden, eine Wahrheit die tiefer in Paulus' Lehre über das Fleisch (*sarx*) behandelt wird.

Auch wenn 'Leib' und 'Fleisch' manchmal nahezu synonym auf die materielle Körperlichkeit des Menschen hinweisen (vgl. Röm 2:28; Kol 2:1.5), deutet der zweite Begriff klarer auf den Aspekt menschlicher Begrenztheit und Schwachheit hin.

## **sarx (σάρξ)**

Wie schon angedeutet, “geht der Leib 'über' in die neue Schöpfung, das Fleisch aber nicht.” (Ridderbos 1975, 104; vgl. 1 Kor 15:50) Der Mensch tritt nur in das Reich Gottes ein, wenn er durch den Geist Gottes geboren ist (Joh 3:5), was wahrscheinlich die Perspektive von Paulus bestimmt, das Wort 'Fleisch' zuerst und vor allem im Kontrast zu dem Geistlichen zu gebrauchen und mit dem Verweis auf alles, das zutiefst menschlich ist, einschließlich Sünde und Verdorbenheit.

In eher einfacher Lesart meint *sarx* die physische Substanz einer Kreatur. (1 Kor 15:39) Berichtet Paulus von Beschwerden im 'Fleisch', meint er wohl den physischen menschlichen Körper. (Gal 4:13; vgl. Kor 12:7) Auch wird *sarx* gebraucht, um physische Verwandtschaft anzuzeigen, da Paulus von 'Israel nach dem Fleisch' redet, den Nachkommen der Patriarchen. (Röm 4:1; 9:3; 1 Kor 10:18) Und wenn Paulus in Gal 1:16 schreibt, er holte keinen Rat von 'Fleisch und Blut', meint er einfach, dass er mit keinem Menschen sprach. Ebenso sagt er, dass 'das Fleisch' (= der Mensch) Bedrängnis in der Ehe leiden würde. (1 Kor 7:28) Und schließlich gebraucht Paulus manchmal 'alles Fleisch' als Begriff für die ganze Menschheit. (Röm 3:20; vgl. Gal 2:16; 1 Kor 1:29) Das Wort *sarx* meint also zuerst die körperliche Menschheit. Im Blick auf die Inkarnation von Jesus beschreibt Paulus seine Teilhabe am Menschsein als “geoffenbart im Fleisch”. (1 Tim 3:16; vgl. Röm 8:3; Eph 2:15; Kol 1:22)

Solche Beispiele zeigen uns, dass der Begriff *sarx* nicht notwendigerweise den Aspekt menschlicher Sündhaftigkeit in sich trägt. Vielmehr ist ein Mensch, der 'im Fleisch' lebt und den Heiligen Geist nicht hat, kraftlos nach den Standards Gottes zu leben, d.h. "die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen." (Röm 8:8) Hier ist der Ausdruck 'im Fleisch' ein eindeutiger Begriff für den unerlösten Menschen im Gegensatz zu solchen, die zwar auch 'im Fleisch', aber dazu "im Glauben an den Sohn Gottes" leben. (Gal 2:20) Diejenigen, die 'im Glauben' leben, haben den Geist Gottes; diejenigen, die nur 'im Fleisch' leben, haben ihn nicht.

Paulus gebraucht den Fleisch-Geist-Gegensatz, um dem Menschen seine verzweifelte Lage im Licht von Gottes Gesetz zu erklären. Das Fleisch ist zu schwach, um das Gesetz zu befolgen. Im Gegenteil, es wohnt nichts Gutes im Fleisch. (Röm 7:18) Der unerlöste Mensch lebt 'im Fleisch' und so in Feindschaft gegen Gott. Er streitet gegen Gott entweder durch Werke der Selbstgerechtigkeit (vgl. Phil 3:2-7) oder durch Werke sündhafter Begierden seines Fleisches. (Gal 5:19) Im Streit aber bleibt der Mensch 'im Fleisch' dem Tod ausgesetzt. (Röm 8:13; vgl. Gal 6:8) Allein Gottes Erlösungswerk gibt dem Menschen das Leben durch den Geist. Also leben Fleisch und Geist im Konflikt miteinander, und der Gläubige "muss lernen, wie er dem Geist die Vorherrschaft überlässt." (Ladd 1993, 512; vgl. 1 Kor 3:1-3)

Paulus grenzt sich klar ab von solchen, die "gemäß dem Fleisch wandeln" (*kata*

*sarka*). (2 Kor 10:2f., vgl. 1:17) Er ist nicht stolz auf seine Beschneidung oder seine religiöse Vergangenheit als Pharisäer, sondern schiebt sein Rühmen weg vom Fleisch hin zum Kreuz Christi. (Gal 6:13f.) Er sagt, seine Weisheit ist nicht “nach dem Fleisch” (1 Kor 1:26), sondern “vom Heiligen Geist gelehrt.” (1 Kor 2:13) Und trotzdem weiß Paulus, dass er, obwohl er im Glauben in der Kraft des Heiligen Geistes lebt, mit seinem natürlichen Leib immer noch Anteil an der Menschheit hat und so immer noch *en sarka* lebt. (2 Kor 10:3; Gal 2:20; Phil 1:22.24) Es bleibt eine schwer zu enthüllende Spannung zwischen den verschiedenen Stellen, in denen Paulus den Begriff gebraucht. Marshall fasst zusammen, dass *sarx* “in weitreichender Weise gebraucht wird, um eine physische Substanz und dann in Abgrenzung zu Gott ein menschliches Wesen oder die Menschheit zu bezeichnen, welche der Sünde, Schwachheit und endgültiger Verdorbenheit ausgesetzt ist.“ (Marshall 2002, 403)

### **3. Leben als Christ**

#### **A. Menschliche Schwachheit**

Paulus' Grundsatz vom 'Fleisch' steht in engem Zusammenhang mit dem Thema menschlicher Schwachheit. In den Kapiteln 11 und 12 des zweiten Korintherbriefs reiht Paulus seine Erlebnisse von zumeist körperlichen Leiden und Schwachheiten auf. Auf dem Höhepunkt seiner Argumentation schreibt er, es “wurde ihm ein Pfahl

fürs Fleisch gegeben.” (2 Kor 12:7) Während wir hier nicht sicher sein können, welcher Natur dieser 'Pfahl' genau ist, meint Paulus an anderer Stelle mit dem Ausdruck “Schwachheit des Fleisches” wahrscheinlich eine menschliche Krankheit. (Gal 4:13) Darüber hinaus gebraucht Paulus den Ausdruck “Schwachheit des Fleisches” auch, um begrenztes Verstehen zu umschreiben. (Röm 6:19) Für Paulus ist die Menschheit in ihrem Fleisch in jeder Hinsicht schwach.

Auch wenn Schwachheit nicht dasselbe wie Sündhaftigkeit ist, so erscheint Paulus' Lehre von der Schwachheit vor dem Hintergrund der gefallenen Natur der Menschheit umso bedeutungsvoller. Die Wahrheit im Kern ist, dass die schwache Menschheit sich nicht selbst retten kann, sondern von Gottes Gnade abhängig ist. Seit dem Sündenfall lebt die Menschheit in Gefangenschaft der Sünde. (vgl. Röm 7:14) Die ganze Welt unterliegt dämonischen Mächten (vgl. Eph 6:12) und ist im Ergebnis Gott feindlich gesinnt und steuert dem Gericht entgegen. Die Tatsache universeller Sünde und ihre außerordentliche Macht ist der Blickwinkel von Paulus, der seine Psychologie bestimmt. Der Ausdruck 'Fleisch' bezeichnet demnach “die sehr beladene und sehr spezielle Beschreibung des Menschen in seiner Sünde, in der das Mensch- und zugleich Sünder-Sein seinen Ausdruck findet.” (Ridderbos 1975, 93)

In Röm 7 zeigt Paulus, wie das Gesetz dazu dient, die völlige Sündhaftigkeit und Schwachheit der Menschen in ihrem Fleisch offenzulegen. (McCartney 1999, 9; vgl.

Röm 7:8.13) Von Bedeutung ist, dass die Schwachheit des Fleisches nicht nur den unerlösten Menschen betrifft, sondern auch beim erlösten Menschen schmerzhaft Realität bleibt. (Murray 1965, 260; Dockery 1981, 247)

Auch wenn der Gläubige 'bereits' mit Christus gestorben und auferstanden ist (Röm 6:5; Gal 2:20; 5:24; Eph 2:6), lebt er 'noch nicht' in himmlischer Gemeinschaft. Paulus erkennt, dass er in seiner irdischen Existenz noch immer Anteil an der Menschheit hat und ihm das Fleisch daher noch immer anhängt. (Röm 7:18.25; Gal 2:20) Endgültige Befreiung davon gibt es nicht vor der leiblichen Auferstehung. (Dockery 1981, 253; vgl. Röm 8:23; 1 Kor 15:57) Mit anderen Worten, der Christ ist auf Erden gerecht gesprochen und doch bleibt er ein Sünder. Für beide, den Ungläubigen und den Gläubigen, ist die fleischliche Schwachheit ein "fundamentales Merkmal der weltlichen Existenz des Einzelnen." (Black 1984, 86)

In Gal 5 listet Paulus die sündigen "Werke des Fleisches" auf. (Gal 5:19-21) Mit den Kapiteln 5-6 des Galaterbriefs erreicht die Argumentation der vorherigen Kapitel 1-4 gegen die Irrlehre der Judaisten ihren Höhepunkt. (Russell 1993, 182ff.) Weil die Menschheit zu schwach ist, das Gesetz erfüllen zu können, ist das Gesetz nicht der Weg der wahren Religion. Wir haben oben bereits gesehen, dass das Gesetz dazu dient, die Sünde offenzulegen; in sich selbst ist es machtlos, weil es "durch das Fleisch kraftlos" ist. (Röm 8:3) In McCartneys Worten, "obwohl das Gesetz als

Aufforderung zur Stärke verstanden werden kann, ist sein wahrer Zweck, die Schwachheit zu verdeutlichen.” (McCartney 1999, 13) In Galatien dient das Gesetz tatsächlich dazu, die falschen Lehren der Judaisten zu entblößen – Paulus sagt indirekt, dass sie an den 'Früchten' des Fleisches erkennbar sind. (vgl. Mt 7:16)

Die Lehre von der Schwachheit trägt zum Verständnis des Evangeliums von der Gnade bei. Die Menschheit im Zustand der Schwachheit ist von Gottes Eingreifen abhängig. Rettung in Christus wird allein aus Gnade gegeben. Dasselbe gilt auch für die Heiligung. Ein gottgefälliger Lebensstil ist nur in der Kraft des Heiligen Geistes möglich, und der Geist wird allein aus Gnade gegeben auf Grundlage des Glaubens an Jesus Christus. (Gal 3:2.5)

## **B. Sieg unter der Gnade**

Der Heilige Geist ist das wesentliche Merkmal der Zugehörigkeit zu Christus. Der Gläubige wurde mit Christus gekreuzigt und mit dem Geist getauft. Bei der Bekehrung tritt der Mensch hinüber in eine “neue Schöpfung” (2 Kor 5:17), und von da an dient er “im neuen Wesen des Geistes.” (Röm 7:6) Der Gläubige nimmt teil an Tod und Auferstehung von Jesus Christus im historischen Sinne der Erlösung. (vgl. Ridderbos 1973, 206ff.) Doch haben Rettung und Befreiung von der Sünde bereits jetzt begonnen, auch wenn die Gläubigen – wie auch die ganze Schöpfung – noch auf

die endgültige Erfüllung warten. (Röm 8:22f.)

Bis dann wird der Christ ermahnt, “die Taten des Leibes zu töten” (Röm 8:13) wie z.B. die in Gal 5 genannten “Werke des Fleisches”. (vgl. Ladd 1993, 517) Er soll dies “durch den Geist” tun. Da er “im Geist” ist (Röm 8:9), lebt er nun auf neuer Grundlage und in Freiheit von der Macht der Sünde. Auf dieses Neue muss er antworten. Paulus predigt, wir sollen “gemäß dem Geist wandeln” (Röm 8:4-5; vgl. 8:14) und vom Geist geleitet werden. (vgl. Röm 8:6.9.14) In Gal 5:16 ermahnt er seine Leser: “Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.” Solch ein Leben bringt die “Früchte des Geistes” aus Gal 5:22-23. Die Gemeinschaft des Neuen Bundes ist in der Kraft des Heiligen Geistes frei, ein siegreiches Leben über das schwache Fleisch zu führen, denn sie sind nicht länger “unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.” (Röm 6:14)

#### **4. Schluss**

Das Studium der Paulinischen Psychologie zeigt die völlige Hilflosigkeit des Menschen und offenbart letztlich die totale Abhängigkeit von Gottes Gnade. Dabei geht es um die Seele des Einzelnen, die entweder in Christus gerettet oder für ewig verloren ist. Gott wirkt am Menschen in seinem Herzen und Gewissen. Die Gabe des Heiligen Geistes wird denen gegeben, die mit ihrem ganzen Herzen zu Gott



umkehren. Heiligung und die Erneuerung des Sinnes sind das Werk des Heiligen Geistes, der das neue Leben gibt nach der Verheißung Gottes. Die Lehre von der Schwachheit zeigt, dass die Abhängigkeit von Gottes Gnade für den Gläubigen dieselbe bleibt, obwohl er bereits ins neue Leben eingetreten ist. Die Lehre des Paulus über Psychologie führt zu Demut, Dankbarkeit und echtem Gottesdienst.

### **Literaturliste**

Black, David Alan. 1984. Paulus infirmus: the Pauline concept of weakness. *Grace Theological Journal* (Vol.5): 77-93.

Bruce, F.F., ed. 1965. *The new international commentary on the New Testament. The epistle to the Romans, 2 vls.*, by John Murray. Grand Rapids: Eerdmans Publishing Company.

Dockery, David S. 1981. Romans 7:14-25: Pauline Tension in the Christian Life. *Grace Theological Journal* (Vol. 2): 239-57.

Ladd, George Eldon. 1993. *A theology of the New Testament*. Grand Rapids: Eerdmans Publishing Company.

Marshall, Howard. 2002. Living in the flesh. *Bibliotheca Sacra* 159: 636: 387-403.

McCartney, Dan G. 1999. No grace without weakness. *Westminster Theological Journal* (Vol.61):1-13.

Murray, John. 1965. *See* Bruce, F.F., ed. 1965.

Ridderbos, Herman. 1975. *Paul: an outline of his theology*. Grand Rapids: Eerdmans Publishing Company.

Russell, Walter B. 1993. Does the Christian have flesh in Gal 5:13-26? *Journal of the Evangelical Theological Society* (Vol. 36): 179-87.

Towns, Elmer. 1971. The meaning of the heart in the New Testament. *Grace Journal* (Vol. 12): 36-44.

Zuck, Roy. 1969. The doctrine of the conscience. *Bibliotheca Sacra* 126: 504: 329-40.